

Ein schön Stück von D. Schencken.
Die Practick auff das Silber in
diesem Werck.

Rein Malsand nimb ein theil / den schneid da kein Kalch
ist / anderthalb theil Glas / anderthalb theil Schmidts-
sand der schwer ist / aber als das Pley / vnnnd gestaltet als
ein Marcasit / magst Farbe in dem Schnitt / der geleit vnnnd
schwer ist / Die mach alle zusammen / mischs / vnnnd reibs / so ist
der Zusatz bereitet.

Dessen nim̄ anderthalb Loth / auff ein Loth Silbers / das laß
mit einander fließen / in starckem Fewr / darnach laß erkaltē / das
selbige Silber nempt zum Gold.

Gold in Silber zu bringen.

Roch zwey theil / Spießglas ein theil nimb / alles klein
geriben / vntereinander gemischt / verlutiert / in einen
Hafen gethan / ein Circulfewr darunder gemacht am
ersten / darnach die Glut hinzu geruckt / daß der Hafen glühe /
darnach also heiß in ein Kessel mit Wasser gethan / vnd 2. gute
Ballen sieden lassen / darnach durch ein Laugensack gegossen.
Dieselbige durchgossene Lauge / schlage wider mit gebrandtem
Wein / mit einzigen Tröpflein. Diese Residens / macht Gold
in Silber / im Fluß darenn getrenck̄t. Das Wasser laß auff
einer linden Berme stehen.

Zinn zu Silber zu machen.

Merk / Nimb ein Marc̄ Spießglas / vnd so viel Zinn /
laß zwö stund mit einander fließen: Dann geuß in ein
Gieß Eisen / darnach in das Pley auff den Test. Vnd
so es sich nicht will mit einander vereinigen / das Pley mit dem
Zinn / wie es dan̄ mit anderem rohem Zinn thut / so thue darauff
ein Loth Schwefel / vnnnd blase ihm zu / so hast du
von einer Marc̄ Zinn / 7. Loth
fix Silber / 12.

Von